

Niederschrift
der 03. Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 24.04.2024
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:00 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Ute Bartel

stellv. Vorsitzende/r

Herr Christian Bremert

Frau Maria Quintana Schmidt

Mitglieder

Frau Doreen Breuer

Frau Friederike Fechner

bis 17:55 Uhr

Frau Kerstin Friesenhahn

Herr Hans Joachim Krämer

Herr Daniel Ruddies

Herr Thomas Schulz

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Frau Steffi Behrendt

Frau Heike Benz

Frau Dr. Maren Heun

Frau Kathrin Thierfeld

Frau Jeannine Wolle

Gäste

Frau Monika Kleist

Herr Gerd Meyerhoff

Herr Dr. Gerd Franz Triebenecker

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 20.03.2024
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
 - 4.1** Akustik St. Jakobi
 - 4.2** Restaurierung des Grabsteins Rudolf Baiers
Einreicherin: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/DIE PARTEI
Vorlage: AN 0009/2024
 - 4.3** Hafentage 2024
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Kultur sind 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderung / Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 20.03.2024

Die Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 20.03.2024 wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Akustik St. Jakobi

Frau Bartel beantragt Rederecht für Herrn Meyerhoff und Herrn Dr. Triebenecker. Die Ausschussmitglieder stimmen einstimmig für das Rederecht.

Frau Fechner schildert die Problematik, die an sie herangetragen wurde. Bei Konzerten in der Kulturkirche ist der Klang im hinteren Teil der Kirche verschwommen.

Es wäre zu überlegen, ob der Klang durch Platten oder Segel verbessert werden kann.

Herr Dr. Triebenecker führt aus, dass die Akustik in St. Jakobi generell problematisch ist, das von Frau Fechner angesprochene Problem aber nur bei Konzerten ohne Verstärkung auftritt. Dazu zählen Chorgesang und klassische Konzerte. Bei einer Zuschauerzahl ab 200 Personen kommt es bei solchen Veranstaltungen zu Beeinträchtigungen.

Die meisten Veranstaltungen in St. Jakobi finden aufgrund von Einmietungen statt, das bedeutet, dass die Künstler bzw. Veranstalter in Eigenverantwortung handeln und auch für die Tonqualität verantwortlich sind.

In der Regel erfolgt eine Zusammenarbeit mit Soundproject, die eine Tonanlage mit Delay verwenden.

Nach Rücksprache mit einem Fachmann ist es möglich, mit mobilen Platten oder Segeln zu arbeiten und den Klang in der Kirche allgemein zu verbessern. Allerdings würden diese Maßnahmen den Klang der Orgel verändern, der auf den leeren Raum abgestimmt ist.

Aus Sicht von Herrn Dr. Triebenecker handelt es sich um ein Luxusproblem.

Herr Meyerhoff ergänzt, dass Veränderungen bezüglich des Schalls gut durchdacht und überlegt sein sollten. Bei einem der letzten Konzerte waren Orchester und Publikum oval zueinander angeordnet und dies hat zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Wichtig ist, dass die Charakteristik der Architektur erhalten bleibt.

Frau Bartel fasst das Gesagte noch einmal zusammen.

Frau Fechner meint, dass aufgrund der Beträge, die für die Anmietung der Kulturkirche gezahlt werden, versucht werden sollte, die Akustik mit mobilen Elementen zu verbessern.

Herr Dr. Triebenecker erwidert, dass es bereits Versuche bei verschiedenen Veranstaltungen gegeben hat. Das Ganze muss auf die jeweilige Situation und Veranstaltung angepasst werden. Außerdem ist die Höhe des Raumes eine Herausforderung.

Herr Schulz hält die Akustik in der Kirche für ein großes Problem, auch bei Bandkonzerten. Bei einem von ihm benannten Beispiel war der Klang unangenehm, sobald Bass und Schlagzeug einsetzen.

Als zweites Problem benennt er die Kälte in der Kulturkirche während der Veranstaltungen. Herr Schulz schlägt vor, wie in Wismar mit Stoffen zu arbeiten, die den Schall in gewisser Weise lenken.

Zu dem Vorschlag teilt Herr Dr. Triebenecker mit, dass Stoffe vorhanden sind, diese aber nicht oft gewünscht werden. Herr Dr. Triebenecker nimmt an, dass es, wenn es im vorderen Bereich zu Tonproblemen kommt, es sich um ein technisches Problem bzw. um eine mangelnde Abstimmung handelt.

Die Ausschussvorsitzende erkundigt sich, ob es bereits Beschwerden von Bands bzw. Veranstaltern gegeben hat. Darauf teilt Herr Dr. Triebenecker mit, dass es bisher noch keine Beschwerden von Veranstaltern gegeben hat.

Frau Fechner bedauert, dass bei der Betrachtung die klassischen Konzerte unbeachtet bleiben. Die wenigen Konzerte, die in Stralsund stattfinden, sollten für jeden Gast ein Vergnügen sein. Zu klären bleibt, wie hoch die Kosten für die entsprechenden Anschaffungen sind.

Frau Bartel schlägt vor, dass diese Frage über einen Antrag in der Bürgerschaft geklärt wird, wenn der politische Wille diesbezüglich vorhanden ist.

Herr Meyerhoff ergänzt, dass die Stiftung die Akustikplanung finanziell überfordern würde.

Herr Dr. Triebenecker erklärt, dass eine Vor-Ort-Begehung bereits stattgefunden hat und auch eine mobile Lösung möglich wäre. So könnte eine Verbesserung für alle Arten von Konzerten erreicht werden. Eine permanent verbaute Musikanlage hält er für unüblich.

Herr Schulz spricht sich dafür aus, die Thematik zur Beratung in die Fraktionen zu verweisen und zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu beraten.

Die Ausschussmitglieder folgen dem Vorschlag.

Die Thematik wird zu einem späteren Zeitpunkt erneut im Ausschuss beraten.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Restaurierung des Grabsteins Rudolf Baiers
Einreicherin: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/DIE PARTEI
Vorlage: AN 0009/2024

Frau Behrendt teilt zu Beginn mit, dass es sich um einen Antrag handelt, der ämterübergreifend geprüft wurde.

Frau Benz informiert, dass die Todesanzeigen zu Dr. Rudolf Baier keinen Aufschluss dazu geben, wo er begraben wurde oder wie das Grab ausgestattet war. Eine Schrift über die bedeutenden Gräber auf dem St. Jürgen Kirchhof gibt den Hinweis, dass sich das Grab des Museumsgründers im Mittelweg unter einer mächtigen Tanne befindet. Dort befindet sich auch ein Steinmonolith mit einer rudimentären Inschrift, welcher bisher für die Grabstelle Dr. Rudolf Baiers gehalten wurde.

Im Jahr 1994 erfolgte durch das Amt für Denkmalpflege eine Erfassung auf dem Friedhof. Die dazugehörigen Unterlagen belegen, dass sich neben dem Monolith ein Metallkreuz mit verschiedenen Inschriften befand. Der Ur-Urenkel von Dr. Rudolf Baier hat bestätigt, dass das Kreuz die Inschrift für den Vater von Dr. Rudolf Baier beinhaltet. Der Monolith selbst weist auf das Begräbnis von Neffen Dr. Rodolf Baiers hin.

In einem Buch, für welches der Autor zu Recherchezwecken Interviews geführt hat, ist zu lesen, dass das Grabkreuz von Magnus Baier (Vater von Dr. Rudolf Baier) vom Franken Friedhof auf den Knieper Friedhof verlegt wurde. Weiter heißt es in dem Buch, dass auch seine Kinder dort ruhen. Das Metallkreuz ist heute nicht mehr vorhanden. Es ist davon auszugehen, dass die Flächen rund um den Monolith das Familiengrab der Baiers war und sich dort auch die Grabstelle von Dr. Rudolf Baier befunden hat. Weiter ist allerdings davon auszugehen, dass der Monolith nicht der Grabstein von Dr. Rudolf Baier ist.

Auf die Nachfrage von Frau Bartel erklärt Frau Benz, dass es Teile von Plänen gibt, die zeigen, wie die Gräber angelegt waren, allerdings ist damit keine namentliche Zuordnung möglich.

Frau Dr. Heun bedankt sich für die Anregung, Herrn Dr. Baier als Museumsgründer zu ehren. Herr Dr. Baier wurde 2018 zu seinem 200. Geburtstag durch die Stadt geehrt. Außerdem wird zur Wiedereröffnung des Museums 2026 eine Ehrung des Museumsgründers erfolgen. Weiterhin wird es im Foyer des STRALSUND Museums ein Abriss zur Gründung und zur Beteiligung Dr. Baiers daran geben.

Frau Fechner merkt kritisch an, dass viele Gräber und viele Grabinschriften auf dem St. Jürgen Friedhof verfallen. Sie erkundigt sich, wie es mit der Umsetzung des Gestaltungskonzeptes für den Friedhof vorangeht.

Frau Benz erklärt, dass es sich bei der Erhaltung des historischen Friedhofs mit all seinen Details um eine gewaltige Aufgabe handelt. Aufgaben, die auf einem Friedhof sonst von Familienangehörigen übernommen werden, übernimmt die Stadt seit Schließung des Friedhofs 1969 alleine. Das 6 ha große Areal umfasst nicht nur die Gräber und Grabsteine, sondern auch einen großen Pflanzenbestand und Grabeinfassungen, die in den ursprünglichen Zustand versetzt werden müssten. Hierfür sind gärtnerische, handwerkliche und denkmalpflegerische Fähigkeiten und Kapazitäten notwendig. Dieser hohe Aufwand kann nur durch zusätzliche Arbeitskräfte (Arbeitsgelegenheiten), Einsätze von Freiwilligen und privates Engagement erbracht werden.

Derzeit steht die Grabmahlmauer im Fokus, da diese einen hohen historischen Wert hat und der Erhalt gesichert werden soll. All diese Aufgaben werden ohne zusätzliche Mittel und Kapazitäten erledigt.

Aus Sicht von Frau Benz ist feststellbar, dass auf dem Friedhof permanent Unterhaltungsmaßnahmen vorgenommen werden.

Frau Fechner erkennt die Arbeit der Beteiligten an, betont aber, wie wichtig es ist, dass die Namen von Persönlichkeiten, die sich um die Stadt verdient gemacht haben, auf den Grabsteinen sicht- und lesbar sind.

Frau Behrendt ergänzt, dass die Friedhofs- und Begräbniskultur auch Bestandteil des Kulturkonzeptes sind. Außerdem sollen Persönlichkeiten der Stadtgeschichte auch nochmal in den Fokus rücken, um diesen mit den vorhandenen Mitteln zu gedenken.

Abschließend betont die Leiterin des Amtes 40 bezogen auf den Prüfauftrag, dass eine Restaurierung des Grabsteins von Dr. Rudolf Baier nicht vorgenommen werden kann, da kein Stein vorhanden ist.

Nach den Ausführungen der Verwaltung betrachteten die Mitglieder des Kulturausschusses den Antrag aus geprüft und nehmen das Ergebnis zur Kenntnis.

Der Präsident der Bürgerschaft wird über das Beratungsergebnis informiert.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.3 Hafentage 2024

Frau Wolle zeigt eine Präsentation zu den Hafentagen 2024.

Die Präsentation wird dem Protokoll aus Anlage beigefügt.

Die Hafentage finden in diesem Jahr vom 30.05. – 02.06.2024 statt. Wie auch in den vergangenen Jahren ist die Hansestadt Veranstalter der Hafentage. Es sind aber auch Unterveranstalter und vor allem Vereine, Initiativen und Akteure an der Ausgestaltung des Rahmenprogramms und der Ausrichtung der Veranstaltung beteiligt.

In diesem Jahr kann neben der Hansawiese und der Sundpromenade auch wieder die Hafensinsel als Veranstaltungsort genutzt werden.

Die drei Standorte werden unterschiedlich genutzt, um die Veranstaltung zu entzerren und Neuerungen anbieten zu können.

So wird es am Sonntag auf der Hansawiese wieder einen Familien- und Maritimtag geben. Entlang der Sundpromenade wird sich die Händlermeile präsentieren, wobei die Nachfrage der Händler gestiegen ist und die Qualität des Angebots hochgehalten werden soll. Am Thälmann-Denkmal werden sich die Akteure der Wasserstoffbar und des Doldenmädels platzieren.

Auf der Hafensinsel wird der Hafentage-Rummel stattfinden, der in den letzten Jahren merklich vermisst wurde.

Drei große Fahrgeschäfte werden auf der ehemaligen SHL-Fläche (hinter der Querkanalbrücke) stehen, da mit dem Umbau der Hafensinsel neue Belastungsgrenzen für die Fläche festgelegt werden mussten.

Für die Veranstaltung wird mit insgesamt drei Bühnen geplant, eine auf der Hansawiese, eine kleinere am Thälmann-Denkmal und eine weitere an der Ballastkiste.

Außerdem bieten der Kanu- und der Ruderclub am Wochenende vielfältige Aktionen sowohl an Land als auch im Wasser an.

Frau Wolle führt weiter aus, dass es während der Veranstaltung auf der gesamten Hafensinsel keinen Fahrzeugverkehr geben wird. Die Zufahrtsbeschränkungen erfolgen sowohl an der Semlower Brücke als auch an der Querkanalbrücke.

Weiterhin geht die Abteilungsleiterin auf den täglichen Veranstaltungszeitraum an den vier Tagen und das Bühnenprogramm ein.

Die Verwaltung hat entschieden, dass es an den Hafentagen kein Feuerwerk geben wird. Als Alternative sind Illuminationen geplant.

An der Steinernen Fischbrücke wird es „Open Ship“-Angebote geben.

Im Hafenbecken werden auch wieder Drachenbootrennen stattfinden, sowohl von Schulklassen als auch von Firmen.

Zusätzlich wird der Lions-Club ein Entenrennen im Fährkanal veranstalten.

Herr Bremert erkundigt sich, ob die Stände und Buden auf der Hafensinsel so gestellt werden, dass die ansässigen Gastronomen einbezogen werden können. Dazu erklärt Frau Wolle, dass die Stände mit größerem Abstand zueinander aufgestellt werden, schon aufgrund der baulichen Gegebenheiten auf der Hafensinsel.

Frau Bartel dankt der Verwaltung für die getroffenen Vorbereitungen und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder haben keinen Redebedarf.

Es erfolgt der Ausschluss der Öffentlichkeit.

zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Frau Bartel stellt die Öffentlichkeit wieder her und teilt mit, dass in Bezug auf die Zuarbeit ZU 0008/2024 der Ausschuss dem Vorschlag der Verwaltung einstimmig folgt.

Frau Bartel schließt die Sitzung.

gez. Ute Bartel
Vorsitzende

gez. Gaby Ely
Protokollführung